austauschen
verstehen
weiterkommen

Wolfschutzzäune auf Kleinviehweiden

Elektrifizierte Zäune können einen dauerhaften Schutz gegen Grossraubtiere wie Wölfe bieten. Dafür müssen einige wichtige Punkte beim Erstellen und Unterhalten beachtet werden.

Inhalt

Das Verhalten des Wolfes	1
Allgemeine Anforderungen an effiziente Schutzzäune	2
Anpassungen bei vorhandenen Zaunsystemen	3
Farben schützen Tiere besser	4
Anforderungen Jagdverordnung (JSV)	4
Checkliste für den elektrifizierten Schutzzaun	4
Weiterführende Informationen und Kontakte	4

Impressum

Herausgeberin / Bezug	AGRIDEA Eschikon 28 CH-8315 Lindau T +41 52 354 97 00 www.agridea.ch
Autoren	Daniel Mettler, Andreas Schiess, AGRIDEA
Gruppe	Ländliche Entwicklung
Layout	Michael Knipfer, AGRIDEA
© AGRIDEA	Juni 2026

Bildquellenverzeichnis

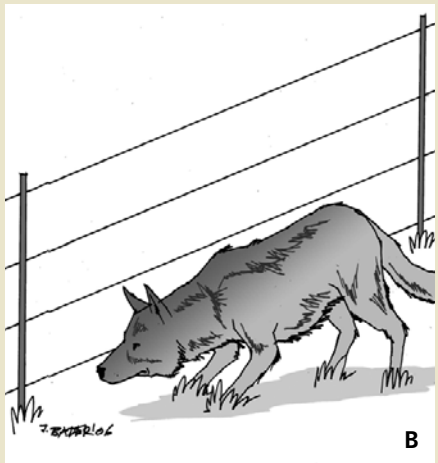
A, C–P	© AGRIDEA
B	© Joel Bader

Zielgruppe des Merkblattes

Das Merkblatt richtet sich an Betriebe mit von Kleinvieh genutzten landwirtschaftlichen Flächen (LN) ausserhalb des Alpgebietes. Für Betriebe im Sömmerungsgebiet werden andere Schutzmassnahmen empfohlen.


A

Durch die Ausbreitung der Wölfe im gesamten Alpenraum muss speziell auf Kleinviehweiden ohne Elektrifizierung vermehrt mit Schäden gerechnet werden. Das Risiko von Übergriffen auf das Kleinvieh lässt sich jedoch mit einem fachgerechten Zaun verringern. Dabei sind gewisse Anpassungen mit handelsüblichem Zaunmaterial nötig. Ein guter Zaun ist wichtig, um zu verhindern, dass der Wolf lernt, die Zäune zu durchbrechen. Dieses Merkblatt fasst die allgemeinen wichtigen Empfehlungen zur Installation und zum Unterhalt von Schutzzäunen zusammen und präzisiert die nötigen Anpassungen bei Wolfspräsenz. Verstärkte Knotengitter, Weidenetze sowie Litzen- und Drahtzäune sollen dadurch mit möglichst geringem Aufwand die Kleinviehherden schützen. Gelegentlich kann es Sinn machen, gewisse Zäune aufzugeben und durch ein neues Zaunsystem zu ersetzen.


B

Das Verhalten des Wolfes

Wölfe reagieren empfindlich gegenüber elektrischen Schlägen. Daher eignen sich Elektrozäune, um das Kleinvieh zu schützen. Das Überspringen von Elektrozäunen durch Wölfe in der Schweiz geschieht äusserst selten. Grösser jedoch ist die Gefahr, dass Wölfe versuchen, unter dem Zaun hindurchzuschlüpfen (Zauntests AGRIDEA 2015). Meistens erscheint der Wolf periodisch, sodass sich sein Druck zeitlich und örtlich verändert. Solange er genug Nahrung findet, wird er Orte, an denen er schlechte Erfahrungen gemacht hat, dauerhaft meiden.

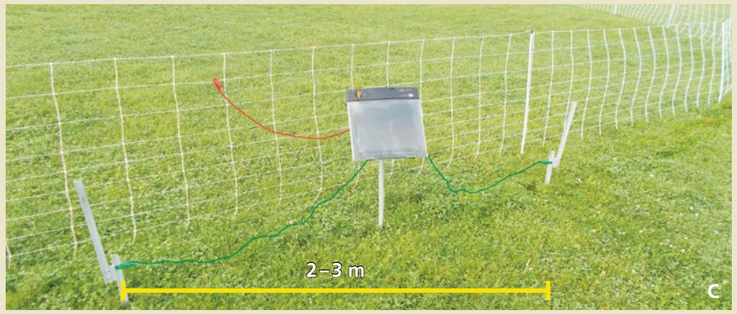
Allgemeine Anforderungen an effiziente Schutzzäune

Installation der Zaungeräte

- Falls ein 230 Volt Anschluss vorhanden ist, eignen sich Zaunnetzgeräte besonders gut. Eine Alternative stellen zwölf Volt Akkugeräte oder Solarzaungeräte dar.
- Bei einer kleinen Weide sollte das Zaungerät eine Impulsenergie von fünf Joule abgeben können. Bei grösseren Weiden bewähren sich die intelligenten Zaungeräte.
- Für die Erdung sollten **genügend Erdungsstäbe** bei einer feuchten Bodenstelle installiert werden. Weitere Empfehlungen finden Sie in der Box «Erdung».
- Der Pfostenabstand sollte acht Meter nicht überschreiten.

Unterhalt der Zäune

- Der Zaun sollte an jeder Stelle – auch bei Nässe – eine Spannung von **mindestens 3000 Volt** aufweisen. Um dies zu erreichen, sollte aufwachsendes **Gras regelmässig zurückgeschnitten werden.** Es sind Leiter von guter Qualität einzusetzen (siehe Box «Leitfähigkeit von Drähten»). Zwei Leiter sollten verschraubt oder geklemmt werden.
- Die **tägliche Kontrolle** mit einem Voltmessgerät ist unerlässlich. Dabei wird weiter auf offene Tore, Schäden am Zaun oder andere Mängel geachtet.
- Schäden und Mängel wie durchhängende Leiter oder Löcher sind sofort zu beheben.
- Stromlose Zäune vor oder nach der Beweidung müssen vermieden werden. Die **Zäune müssen entweder abgebaut oder elektrifiziert** werden. Sonst verlieren Wildtiere den Respekt vor Zäunen.



Erdung: Wichtig bei elektrischen Zäunen

Der Boden um die Erdungsstäbe sollte das ganze Jahr über **feucht** sein. Um dies zu gewährleisten kann man Bentonit einarbeiten oder die Stelle nach Bedarf bewässern.

Erdungsstäbe sollten aus nicht rostendem Material bestehen (z. B. verzinktem Stahl) und mit einem gut leitenden, rostfreien Draht verbunden sein.

Für starke Zaungeräte wie sie bei Schafen verwendet werden, sollten **zwei bis drei Ein-Meter-Erdungsstäbe** im Abstand von zwei bis drei Metern miteinander verbunden werden (Bild C).

Erdungstest:

1. Spannung am Zaun messen. Diese muss überall 3000 Volt sein.
2. Kurzschluss verursachen, indem z. B. Eisenpfähle an den Zaun gelegt werden.
3. Spannung des Erdungssystems messen. Falls diese weniger als 300 Volt beträgt, ist die Erdung einwandfrei.
4. Falls die Spannung des Erdungssystems mehr als 600 Volt beträgt, müssen im Abstand von zwei bis drei Metern neue Erdungpfähle installiert werden.

Leitfähigkeit von Drähten

Kupfer und Zinn leiten am besten, gefolgt von Eisen, Nickellegierung und schliesslich rostfreiem Stahl. Kunststofflitzen müssen immer mehrere Leiter und im besten Fall verzinnte Kupferleiter enthalten.

	Knotengitter	Litzen- und Drahtzäune	Weidenetze	Anpassungen
Nicht geeignet	 D	 E	 F	**Schlecht aufgestellte Zaunsysteme** D-F Alte eingewachsene Knotengitter, 2 bis 3 Litzenzäune sowie schlecht gespannte Weidenetze eignen sich nicht als Herdenschutzzäune, denn sie: • ermöglichen dem **Wolf** das Durchdringen von Zäunen zu erlernen • erleichtern dem **Kleinvieh** das Ausbrechen aus der Weide in Paniksituationen • erhöhen die Wahrscheinlichkeit des Verfangens von **Wild- und Nutztieren**
Grundschutz*	 G	 H	 I	**Elektrifizierung und Allgemeinzustand des Zaunes überprüfen, gegebenenfalls Zaun verstärken** G Bei Knotengitter muss sowohl oben wie unten eine stromführende Litze angebracht werden. Die untere Litze («Stoppdraht») wird auf der Aussenseite des Zaunes angebracht. Der Abstand zu Boden und Zaun beträgt 15–20 cm. H Litzen- und Drahtzäune mit vier Litzen und einer Höhe von 0,9 Meter bieten in Gebieten mit geringem Wolfsdruck einen Grundschutz. Es müssen alle Litzen stromführend sein. Die Einzäunung mit Litzen eignet sich vor allem für gehörnte Tiere (Ziegen- und Schafrassen mit Hörnern). I Elektrifizierte Weidenetze der Höhe 0,9 Meter, gut gespannt, bieten einen sogenannten Grundschutz.
Empfehlung	 J	 K	 L	**Verstärkung von Zaunsystemen durch Erhöhung (mindestens 1,05 Meter) und besserer Sichtbarkeit mit Kontrastfarben** J Elektrisch verstärkte Knotengitterzäune werden durch das Anbringen eines Bandes auf der Höhe von 1,05 bis 1,2 Meter visuell erhöht. Vor der elektrischen Verstärkung von Knotengitterzäunen sollte der allgemeine Zustand des Zaunes überprüft werden. Alte Knotengitterzäune in schlechtem Zustand können mit einem geringeren Arbeitsaufwand durch elektrifizierte Weidenetze ersetzt werden. K Litzen- und Drahtzäune sind mit fünf Litzen und Holzpfosten (o. ä.) zu erstellen. Nur fixe Zaunpfosten garantieren, dass sämtliche Litzen und Drähte gut gespannt sind. L Eine bergseitige Erhöhung durch ein gut sichtbares Band kann das Risiko des Überspringens vermindern. Weidenetze mit einer Mindesthöhe von 1,05 Meter bieten einen erhöhten Schutz. Kleinvieh und Wolf nehmen den Zaun als klare Abgrenzung war. Alte, 0,9 Meter hohe Weidenetze sollten bei einem Ersatzkauf durch höhere, 1,05 Meter hohe Weidenetze ersetzt werden.

* Zäune als anerkannte Schutzmassnahme: Mindestanforderung gemäss Jagdverordnung

AGRIDEA 2026

Farben schützen Tiere besser

Immer häufiger findet man Weidenetze und Drahtlitzen in verschiedenen Farben. Dies hat folgende Gründe:

1) **Orange Weidenetze** oder Zäune warnen zwar den Menschen vor einem elektrifizierten Zaunsystem, leider ist die Farbe orange **für Nutz- und Wildtiere nur schlecht sichtbar.**

Die eingezäunten Nutztiere kennen die Zäune bereits als Grenze und respektieren diese meistens gut. In Paniksituationen kann es sein, dass die Zäune einfach durchrannt werden.

Für Wildtiere ist die gute Sichtbarkeit von neu aufgestellten Zäunen besonders wichtig. Es kann sein, dass der Wildwechsel durch einen Zaun getrennt wird und die Wildtiere einen schlecht sichtbaren Zaun nicht oder zu spät wahrnehmen. Dabei können sie sich verhängen oder den Zaun zu Boden reissen.

2) **Kontrastfarben erhöhen die Sichtbarkeit für Nutz- und Wildtiere.** Eine bessere Sichtbarkeit vermindert Kollisionen mit bestehenden Zäunen, wodurch die Sicherheit der Nutztiere verbessert wird. Auch Wölfe erkennen die genannten Kontrastfarben besser als die häufig eingesetzten Orange-Farbtöne (Bild M).


M

Bestehende oder bereits vorhandene **Zaunsysteme** können einfach und kostengünstig **mit Flatterbändern visuell verstärkt** werden. Dabei sollen 10 bis 20 cm lange Bänder mit blau-weissem oder rot-weissem Absperrband in regelmässigen Abständen am Zaun angebracht werden (Bild N).


N

Es empfiehlt sich, das Flatterband je nach Zustand der Verwitterung regelmässig auszutauschen (idR jährlich, nach Weidesaison).

Materialkosten

Zaunanpassungen zwecks Herdenschutz sowie Elektrozaungeräte werden finanziell von BAFU und Kantone unterstützt. Die Beiträge sind im Massnahmenkatalog des BAFU für Herdenschutzmassnahmen aufgelistet.

Informationen zu Beiträge sowie Antragsstellung bei der kantonalen Herdenschutzberatung. Die Auszahlung erfolgt ebenfalls über die Kantone.
www.herdenschutzschweiz.ch/adressen

Anforderungen Jagdverordnung

Gemäss **Jagdverordnung (JSV)** Art 10c (Erläuterungen) ist ein Herdenschutzzaun fachgerecht erstellt und unterhalten wenn:
– er den Geländekonturen folgt
– er geschlossen und ausreichend gespannt ist
– Litzenzaun: mind. **4 Litzen**
– Der max. **Abstand** der untersten Litze zum Boden 20 cm, der max. Abstand zwischen den Litzen 25 cm beträgt
– Knotengitter: **zusätzlich elektrifizierte Litze** oberhalb und elektrifizierter Stoppdraht 20 cm ab Boden.
– **Höhe** (bei Kleinwiederkäuer): mind. **90 cm**
– Spannung: durchgehend **3000 V**

Einsprunghilfe

In der Regel versuchen Wölfe Schutzzäune zu unterkriechen, statt sie zu überspringen. Erhebungen im Gelände nahe von Zäunen können den Wölfen das Überspringen jedoch deutlich erleichtern. Um die Schutzwirkung eines Zaunes nicht zu beeinträchtigen, muss bei der Zaunführung deshalb auf Strukturen geachtet werden, die Wölfe als Einsprunghilfe nutzen könnten. Dazu gehören beispielsweise zaunnahe Steinbrocken, Siloballen, umgestürzte Bäume, Baumstrünke, Bodenerhebungen oder auch Felsvorsprünge. In solchen Fällen muss mit einem grösseren Abstand gezäunt (Empfehlung: mind. 2 m), oder der Zaun im direkten Bereich der Einsprunghilfe sowie 1 m links und rechts davon mit zusätzlichen stromführenden Litzen erhöht werden. Auch Böschungen und steile Hanglagen sollten mit genügend Abstand gezäunt respektive der Zaun hangseitig erhöht werden.

Checkliste für den elektrifizierten Schutzzaun

Wie ist der allgemeine Zustand meiner Nutztierzäune?
Elektrifizierte Zäune in gutem Zustand bieten einen guten Grundschutz. Die Verstärkung von Knotengitter durch zusätzliche Stromlitzen sind nicht in jedem Fall sinnvoll. Alternativen sind zu berücksichtigen.

Gibt es Schwachstellen wie Bäche, Gräben oder stark verbuschte Abschnitte im Zaunverlauf, wo das Risiko erhöht ist? Sind die Weidedurchgänge genügend elektrisch gesichert?
Weidetore können mit einem Stoppdraht analog der Anpassungen beim Knotengitter elektrisch verstärkt werden.

Welches Zaunsystem und welche Anpassung ist für welchen Weideabschnitt geeignet?
Falls nötig, können die verschiedenen Möglichkeiten kombiniert werden.

Ist der Zaun mit einem Hinweisschild bezüglich der Elektrizität versehen?



P

Sind Wege bei der Weideführung berücksichtigt? Ist der Zaun gut sichtbar?
Elektrodrähte mit Elektrobändern bzw. Flatterbändern kombinieren.

Weitere Informationen

Kantonale Herdenschutzberatung: www.herdenschutzschweiz.ch/adressen-kontakte
Weitere Informationen zum Erstellen und Unterhalten von Zäunen erhalten Sie direkt bei den Materiallieferanten
Agripedia: https://themes.agripedia.ch/herdenschutzzaeune-auf-kleinviehweiden/